

# Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

zugleich

**Erscheint**  
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage für den  
nächstfolgenden Tag.

**Bezugspreis:**  
Durch Boten frei ins Haus geliefert monatlich Mark 1.20.  
Durch die Post bezogen vierteljährlich Mark 3.60  
ausschließlich Bestellgeld.

**Oberlungwitzer Tageblatt**  
und  
**Gersdorfer Tageblatt**

**Anzeigenpreis:**  
Orts-Anzeigen die 6-gespaltene Korpuszeile 25 Pfennig, auswärtige  
35 Pfennig, die Reklamazeile 75 Pfennig. Gebühr für Nachweis  
und Lagernde Briefe 20 Pfennig besonders.  
Bei Wiederholungen tarifmäßiger Nachsch. Anzeigenausgabe durch  
Fernsprecher schießt jedes Beschwerverdicht aus. Bei zwangsweiser  
Eintreibung der Anzeigengebühren durch Klage oder im Konkursfall  
gelangt der volle Betrag unter Wegfall jeden Nachlasses in Verrechnung.

**Tageblatt für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermsdorf, Rösdorf, Bernsdorf, Müllendamm,  
Mittelbach, Gröna, Ursprung, Kirchberg, Erlbach, Meinsdorf, Langenberg, Falken, Rangenhursdorf u. a.**

Nr. 252.

Fernsprecher Nr. 151.

Donnerstag, den 30. Oktober 1919.

Geschäftsstelle Bahnstraße 3.

46. Jahrgang

Bezirksverband.  
Nr. 1273 M.

## Weizenmehl, Weizengebäck.

Von jetzt ab kann außer Marke 3 und 4 noch Marke 2 mit Weizenmehl oder Weizengebäck beliefert werden.  
Bei den ab 7. Dezember gültigen Brotmarken werden die betr. Marken mit entsprechendem Aufdruck versehen sein.

Glauchau, den 26. Oktober 1919.

Frhr. v. Welch, Amtshauptmann.

**Auslandsmarmelade**, jede Person 1/2 Pfund = 70 Pfg. 1-200: Lorenz, Süttengrund, 201-510: Heuschkel, Bismarckstr., 511-795: Bresschneider, Bismarckstr., 796-1065: Fechner, Dresdner Str., 1066-1650: Träger, Schubertstr., 1651-1985: Starke, Altmarkt, 1986-2700: Egerland, Breite Str., 2701-3250: Wagner, Centralstr., 3251-3700: Weichelt, Aktienstr., 4001 bis 5850: Konsum-Verein.

**Schweineschmalz**, als Ersatz für Butter, jede Person 50 Gramm = 1 Mk. Die Abgabe hat auf die Landesfettkarte unter Abschneiden der Marke M zu erfolgen. 1-580, 4001-4065: Schmidt, Karlsruh, 4066-4575: Bresschneider, Waisenhausstr., 581-900: Kästig, Dresdner Str., 901-1960: Bachmann, Dresdner Str., 3231-3340, 4981-5600: Rich, Schönland, Schubertstr., 3341-3700, 5601-5850: Stör, Oststr.

**Fleischhälften, Zunge in Tunke, Hammelböhnenfleisch** in vorzüglicher Güte, Dose 3,50 Mk. Nr. 1-2600 und 4001-4980: bei Egerland, Breite Str., Nr. 2601-3700 und 4981-5850: bei Rich, Chemnitz Str.

Auslands-Rindertalg bei den Fleischern.

## Geschäftszeit betreffend.

Donnerstag, den 30. Oktober, sind sämtliche Diensträume der Gemeindeverwaltung nur von vorm. 8 Uhr bis nachm. 1 Uhr geöffnet.  
Der Kartoffelverkauf ist ebenfalls auf diese Zeit beschränkt.  
Oberlungwitz, den 30. Oktober 1919. Der Gemeindevorstand.

Die Auszahlung der Gemeindeunterstützung (Hilfsstelle) erfolgt Donnerstag, den 30. Oktober 1919, vorm. 11 Uhr.  
Oberlungwitz, am 29. Oktober 1919. Der Gemeindevorstand.

## Die Heimkehr der Gefangenen wieder in Aussicht gestellt.

Das internationale Rote Kreuz in Genf teilt mit, daß der Heimtransport der deutschen Kriegsgefangenen aus Frankreich zwischen dem 27. Oktober und 2. November beginnen wird.

Erst kürzlich wurde vom Roten Kreuz eine ähnliche Meldung verbreitet, aber allmählich verliert man jedes Vertrauen auf solche Zusagen. Wir haben sie zu oft gehört. Die Gefangenen warten hoffnungslos, verzweifelt, sich völlig bewußt, ihre Söhne und Brüder in den Klauen einer durch und durch sadistisch verfeindeten Nation zu wissen. Daß es unsere Gefangenen noch immer sehr schlecht haben und daß dem deutschen Major Draudt bei seiner Befreiung der französischen Gefangenenlager auch nur wieder der Vaterländische Dörfer gezeigt worden sind, beweist folgende Mitteilung eines gefangenen deutschen Offiziers, die den „N. N.“ von seinen Angehörigen zur Veröffentlichung übergeben wurde. Sie lautet:

„Am Namen des über tausend Offiziere und Mannschaften gebe ich folgende Erklärung ab: Wir lasen mit Entsetzen den Bericht von Major Draudt über die Lage der Kriegsgefangenen vom 17. September. Nichts in ihm entspricht den allgemeinen Tatsachen, vielmehr erscheint die wahre Wirklichkeit für die Heimat dadurch in ganz entstelltem Licht. Wir können keine Ausprüche nur als Verabredungsmandate auffassen, andernfalls müßte man ein vernichtendes Urteil über die Urteilsfähigkeit dieses Herrn fällen. Wir hoffen aus unserer in jeder Beziehung der Gesundheit schädlichen Lage bald erlöst zu werden, um die Wahrheit zu verbreiten.“

Hierzu bemerkt die genannte Zeitung noch: Den Namen des in Frage kommenden Gefangenen namentlich wir nicht, um seine Interessen nicht der Bestialität ihrer Schergen preiszugeben. Wir richten aber von neuem an die Reichsregierung das dringende Ersuchen, alles, aber auch alles aufzubieten, um unsere Kriegsgefangenen möglichst bald aus ihrem Elend zu erlösen. Denn nur dadurch, nicht durch Beschwerden und Klagen kann das furchtbare Leid unserer Gefangenen ein Ende finden.

## Deutschlands neue Note.

Die deutsche Regierung ist in Paris erneut wegen baldiger Rückkehr der in französischer Ge-

fangenschaft Befindlichen vorstellig geworden. — Wir glauben, daß auch diese Note nicht mehr ansichtricht wird, wie ihre zahlreichen Vorgängerinnen. Die Einstellung der deutschen Verpflichtungen im letzten Endes das beste Mittel, die „graue Nation“ zur Erfüllung ihrer selbstverständlichen Menschspflicht anzuhalten. — Die Rückkehr der Gefangenen aus England hat in näherer Nähe wieder über Köln eingeleitet.

## Der Haushalt der Reichsheeresverwaltung.

Der Reichsrat hielt eine Sitzung ab, in der der Entwurf des Haushalts der Verwaltung des Reichsheeres für das Rechnungsjahr 1919 beraten wurde. Trotzdem die Friedenspräsenzstärke jetzt nur 200 000 Mann gegen rund 800 000 Mann vor dem Kriege beträgt, sind die Kosten bedeutend gestiegen. Nach dem Etat von 1914 betragen die fortlaufenden Ausgaben rund 980 000 Mk., jetzt haben wir mit einer Ausgabe von 1 100 000 000 Mk. zu rechnen. Die Hauptursache dieser erhöhten Kosten sind die gestiegenen Löhne und die hohen Kosten der Naturalversorgung. Kommandogeld und Verwaltung sind künftig in einer Hand konzentriert. Im Reichswehrministerium sind 6 Ämter vorgesehen, Zentralamt, Personalamt, allgemeines Truppenamt, Waffenamt, Heeresverwaltung, Feldzeugmeisteramt. Dazu kommen noch die Sanitätsabteilung und die Bildungsinspektionen. Das deutsche Heer wird in Zukunft aus 63 Bataillonen gegen 600 vor dem Kriege, sieben Pionierbataillonen gegen 44 und 79 Eskadronen gegen 550 bestehen. Die Fuhrartillerie wird ganz verschwinden. Es darf nach dem Friedensvertrag nur eine einzige Zentralbehörde geben: das Reichswehrministerium. Die jetzt bestehenden 15 Reichswehrbrigaden werden umgebaut werden müssen in den Zustand des 100 000-Mann-Heeres.

## Neugliederung des Heeres.

Während die verschiedenen bundesstaatlichen Kriegsministerien aufgehört haben, zu existieren, ist mit dem 1. Oktober die neue Gliederung des Reichswehrministeriums in Kraft getreten. Unter dem Reichswehrministerium haben die 4 Reichswehrgruppenkommandos in Berlin, Kassel, Kolberg und München den Befehl in ihren Gebieten, den „Wehrbezirken“, übernommen. Die Wehrbezirke bestehen durchweg aus mehreren Wehrkreisen, deren es

im ganzen 7 gibt, Königsberg, Stettin (Wehrbezirk Kolberg), Berlin, Dresden (Wehrbezirk Berlin), Stuttgart, München (Wehrbezirk Kassel) und München. Die Truppen eines Wehrkreises heißen vom 1. April 1920 ab Division. Mit dieser Gliederung ist ein weiterer Schritt zum neuen Heer getan, das an die Stelle der Reichswehr tritt. Die Bezeichnung „Reichswehr“ fällt Ende März 1920 fort.

## Rundschau.

### Aus der sächsischen Volkskammer.

Der Beschwerde- und Petitionsausschuß der Volkskammer erklärte in seiner gestrigen Sitzung die Petition des Gemeinderats zu Müllers St. Michael um Erhöhung der Pensionen für Berginvaliden für erledigt. — Die demokratische Fraktion der Volkskammer hat bei dieser Gelegenheit eine Interpellation eingebracht: „Wie weit sind die Arbeiten zur Neuregelung des Beamtenrechts durch die Staatsregierung nach Maßgabe der Artikel 128-131 der Reichsverfassung gediehen?“ — Im Finanzausschuß der Volkskammer fand in längerer Sitzung die kommissarische Beratung über die Frage der Gewährung der einmaligen Beschäftigungsbeihilfe an die Arbeiter der staatlichen Berg- und Elektrizitätswerke statt.

### Ein besonderer Steuertermin am 15. Februar 1920.

Das Gesamtministerium hat der Volkskammer, wie gestern mitgeteilt, den Zwischenetat auf die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1920 zuweisen lassen. Er ist so aufgestellt, daß ein Viertel des normalen Etats in entsprechender Weise in die Spalten eingeleitet worden ist. Die Gesamteinnahmen und -ausgaben balancieren mit rund 267 Millionen Mark. Zur Deckung stehen eigentlich lediglich die bekamten Steuern zu Gebote, da die sogenannten Staatsanlagen nur ziemlich geringe Erträge abwerfen. Nur die Zinsen weisen noch einen einigermaßen nennenswerten Ueberschuß von knapp vier Millionen auf. Die Einkommensteuer und die Erbschaftsteuer sind je in einem besonderen Termin am 15. Februar 1920 zu entrichten. Eine besondere Veranlagung findet nicht statt, vielmehr wird der vierte Teil des Jahressteuerbetrages der Steuerklasse erhoben, in die der Beitragspflichtige bei der allgemeinen Einschätzung im

Rechtsmittelverfahren für das Jahr 1919 veranlagt worden ist.

## Generalmajor Müller Landeskommandant für Sachsen.

Nach Mitteilung der Staatskanzlei hat der Reichspräsident den Generalmajor Müller, Führer der Reichswehrbrigade 12, zum Landeskommandanten für Sachsen ernannt. — Das Geschäftszimmer des Landeskommandanten befindet sich in Dresden-Neustadt Blochhaus bei der Abwidlungsstelle der Abteilung 4 des Ministeriums für Militärwesen.

## Sachsens staatlicher Kraftwagenverkehr.

Das Finanzministerium hat der Volkskammer mitgeteilt, daß es eine Reihe weiterer Studien in absehbarer Zeit in Betrieb nehmen will. Es steht zwar nur eine verhältnismäßig geringe Zahl von Wagen zur Verfügung, sie reicht aber knapp hin, die dringendsten Bedürfnisse zu befriedigen. Es handelt sich dabei u. a. um folgende Linien: Chemnitz-Darmanndorf-Penitz, Chemnitz-Fischbach, Chemnitz-Limbach-Baldenburg, Zwickau-Delsdorf. Ein Programm über den weiteren Ausbau des Kraftwagenverkehrs wird das Finanzministerium der Kammer vorlegen, sobald es die Gelegenheit hat, die daraus erwachsenden neuen Forderungen zu begründen.

## Die Kohlenförderung steigt auch in Sachsen.

Wie anderwärts — namentlich im Ruhrkohlenrevier — so ist auch in Sachsen eine erfreuliche Steigerung der Kohlenförderung zu beobachten. Es liegen zwar keine genauen Zahlen darüber vor, aber alle beteiligten Kreise stellen die Steigerung der Förderung auf den sächsischen Gruben fest. Das Land selbst wird freilich durch die Mehrförderung nur eine geringe Erleichterung seiner Kohlennot zu spüren bekommen, da infolge des Wegfalls der Ausbeute im Saargebiet der deutsche Westen vom Binnenlande aus mit Kohlen versorgt werden muß.

## Zum Betriebsratsgesetzentwurf.

Vs. Der Verband Sächsischer Industrieller hatte in einer Eingabe an den Reichsanwalt das Ersuchen gerichtet, den Betriebsratsgesetzentwurf zurückzustellen, bis der Reichswirtschaftsrat gebildet ist und Gelegenheit gehabt hat, seiner ihm verfassungsgemäß zugebilligten Befugnis entsprechend zu diesem tief einschneidenden Gesetzent-



wurf Stellung zu nehmen. Auf diese Eingabe ist dem Verband ein abschlägiger Bescheid zugegangen.

### Der Oberste Rat

tagte gestern unter dem Vorsitz Clemenceaus. Der Sitzung wohnte Marshall Foch und mehrere militärische Sachverständige bei. Es wurden endgültig die Mitglieder der Kommission bestimmt, die die Räumung der baltischen Provinzen überwachen soll. Die Kommission setzt sich wie folgt zusammen: Für Frankreich General Riffel als Vorsitzender, für Großbritannien Brigadegeneral Turner, für die Vereinigten Staaten Brigadegeneral Sweeney, für Italien der Brigadegeneral Marietti und für Japan Oberst Takeda. Die Mitglieder der Kommission reisen sehr bald nach Kurland ab. Sie halten sich vorübergehend in Berlin auf, um dort Einsicht in die offiziellen Dokumente zu nehmen.

### Die deutschen Mittelstandsverbände gegen eine besondere Mittelstandspartei.

Die Tagung der deutschen Mittelstandsverbände in Braunschweig nahm nach lebhafter Aussprache einstimmig einen Antrag an, wonach ein Ausschuss zur schleunigen Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der Verbände des erwerbstätigen Bürgertums ins Leben gerufen wird. Dieser Ausschuss wird beauftragt, in kürzester Zeit greifbare Vorschläge allen in Frage kommenden Verbänden zu unterbreiten. Die Ansichten des Parteivorstehenden Bessel über die Notwendigkeit der Deutschen Mittelstandspartei stießen auf lebhaften Widerspruch. Die Versammlung teilte fast einstimmig den Standpunkt des früheren Reichstagsabgeordneten Nieseberg-Quedlinburg, wonach eine besondere Mittelstandspartei sich für Deutschland erübrige. Der Mittelstand müsse mit allen bürgerlichen Parteien Fühlung suchen, welche seine Interessen tatkräftig und ausreichend unterstützen werden. Auch werde der Mittelstand durch die bürgerlichen Parteien ausreichenden Einfluss in den Parlamenten und in der Gesetzgebung gewinnen.

### Der Anschluss an die 3. Internationale

Der Nürnberger Landesparteitag der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Bayerns beschloss mit 66 gegen 63 Stimmen den Anschluss an die 3. Internationale.

### Die Nationalratswahlen i. d. Schweiz

Auf Grund der bis spät abends vorliegenden vorläufigen Wahlergebnisse rechnet die „Basler Nationalzeitung“ mit folgender Zusammensetzung des Nationalrates: Freisinnige 60 (bisher 100), Katholiken 40 (40), Liberale 10 (10), Bauern 25, Sozialdemokraten 40 (20). Die übrigen 14 Sitze von 189 Nationalratsmitgliedern fallen wie bisher an Abgeordnete verschiedener Gruppen. Eine absolute Mehrheit besteht also im neuen Nationalrat nicht mehr.

### Hefige Schlacht vor Petersburg im Gange.

Den „Times“ wird aus Selingfors vom 26. gemeldet: An der Front wütet von nördlich Kasnoje Selo über Barskoje Selo und Frihora bis nach Lissinow, 5 Meilen südlich des Kreuzungspunktes Tasno der Nikolajewbahn, eine heftige Feldschlacht. Lissinow wurde von den weißen Truppen genommen. Jüdisch hat am meisten unter Mangel an Transportmitteln zu leiden. — „Niems van den Dag“ meldet, dass einem Bericht aus Reval zufolge eine neue, durch Tanks und schwere Geschütze unterstützte Offensive des Generals Judenitsch gegen Petersburg begonnen hat. Das Neuterdureau meldet aus London, Jüdisch habe dem Korrespondenten der „Times“ in Selingfors mitgeteilt, dass er gedenke, in vierzehn Tagen in Petersburg zu sein.

### Die Türkei hat die Geheimtante ausgeliefert.

Die „Morning Post“ meldet aus Konstantinopel: Die türkische Regierung hat alle Ge-

heimdokumente zwischen Deutschland und der Türkei über die Vorgeschichte und die Führung des Krieges der Alliiertenkommission ausgeliefert. Die Dokumente beweisen die Schuld der deutschen Regierung an den Armeniermorden.

Bei der Schuld der Entente, alle Schuld auf Deutschland abzuwälzen, betrachten wir den letzten Satz dieser Meldung als eine tendenziöse, einseitige Behauptung, der jede Beweiskraft fehlt.

### Sachsens Lebensmittelversorgung

Die Anbaufläche von Roggen und Weizen bezifferte sich im Jahrzehntdurchschnitt 1905/14 in Sachsen auf 270 165 Hektar und ist dieses Jahr, nachdem sie im Vorjahre um ein wenig auf 271 076 Hektar gestiegen war, auf 253 843 Hektar zurückgegangen. Davon wurden 193 475 Hektar mit Roggen und 60 368 Hektar mit Weizen bebaut. Auch im Kartoffelanbau ist ein Rückgang eingetreten. Während vor dem Kriege im Mittel der Jahre 1905/14 eine Fläche von 126 339 Hektar mit Kartoffeln bepflanzt und diese Anbaufläche im Kriege von Jahr zu Jahr bis auf 92 757 Hektar im Jahre 1917 gefallen war, stieg sie im vergangenen Jahre wieder auf 101 537 Hektar. Nach der letzten Erntebauflächenerhebung im laufenden Jahre 1919 betrug die Anbaufläche wiederum nur 93 494 Hektar, also etwa die gleiche Fläche wie 1917. Die dem Getreide- und Kartoffelanbau verloren gegangenen Anbauflächen sind zum Teil dem Feldgemüsebau zugute gekommen. Als Hauptursache des ständigen Rückgangs wird in bäuerlichen Kreisen die Zwangswirtschaft angesehen.

### Kohlennot und Schule.

Der Vorstand des Sächsischen Lehrervereins nahm hierzu in folgender Erklärung Stellung: Die Schule hat während des Krieges schwer gelitten. Hunderttausende sächsischer Schulkinder sind fast 5 Jahre hindurch geistig durchweg auf halbe Kraft und weniger gesetzt gewesen. Im kommenden Winterhalbjahr werden Unterricht und Erziehung der Jugend, die mit Ostern dieses Jahres allenfalls in geordnete Bahnen geleitet worden waren, durch die herrschende Kohlennot erneut auf das schwerste bedroht. Die wichtigsten Zweige der Industrie, das Verkehrswesen und die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln müssen in ihrem Heißeisbedarf unbedingt sichergestellt werden. Aber — auch die Schule gehört für die Gegenwart wie vor allem zur Sicherung der wirtschaftlichen Zukunft von Volk und Vaterland zu diesen lebenswichtigen, ja lebensnotwendigen Betrieben. Der Vorstand des Sächsischen Lehrervereins richtet darum an alle beteiligten Kreise, an die Verwaltung des Staates wie an die Verwaltungen der Gemeinden in Stadt und Land die dringende Forderung, im Interesse der geistig schwer leidenden Schulkinder alles zu tun, um der Schule die erforderlichen Heißeisstoffe zur Verfügung zu stellen und die Durchführung eines geregelten Unterrichtsbetriebes im bevorstehenden Winterhalbjahr zu ermöglichen.

### Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 28. Okt.

Präsident Fehrenbach eröffnet die Sitzung.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Mittelmann (Dsch. Vp.) wegen der traurigen Lage der deutschen Gefangenen in Ägypten wird geantwortet, dass die Unterbringung der Gefangenen erträglich, doch der Gesundheitszustand schlecht sei. Bei der britischen Regierung sei Abstellung dieser Missetände und Freilassung verlangt. Es ist zu hoffen, dass sämtliche Gefangenen bald zurückkehren.

Auf eine Anfrage des Fehrn. von Nicht-hafen (Dem.), wonach die deutsche Regierung sich die Rückwanderung von Deut-

chen aus Amerika verbieten hätte, wird bemerkt, dass dies nicht zutrifft. Dagegen mache Amerika Schwierigkeiten bei der Abreiseerlaubnis, wogegen wir energisch Stellung genommen haben.

Auf die Frage des Abg. Richter-Ostpreußen (D.-N.) wegen der Eisenbahnverbindungen nach Ostpreußen, dem Baltikum und Russland wird geantwortet, dass der Verkehr aus militärischen Gründen vorübergehend gesperrt und unterbunden war.

Es folgt die Fortleitung der zweiten Beratung des Haushalts Reichswirtschaftsministeriums.

Abg. Düwelle (Unabh.): Die Klagen über die Zwangswirtschaft sind deplaciert, denn wir haben ja gar keine Zwangswirtschaft. Sie wird überall durchbrochen. Wir befinden uns immer noch im kapitalistischen Staate. Deshalb hat die Arbeiterschaft das Recht, sich jeder Mittel zur Aufbesserung ihrer Lage zu bedienen. Der Arbeiter wird die Sozialisierung erzwingen.

Abg. Dr. Hugo (Dsch. Vp.): Die Zwangswirtschaft darf nicht zum Hindernis für die wirtschaftliche Wiederaufrichtung werden. Sind auch genügende Vorlagen getroffen, dass nicht Nahrungsmittel und Rohstoffe ins Ausland gehen und uns nachher fehlen? Besser teure Nahrungsmittel und Rohstoffe, als gar keine. Bei aller Achtung vor dem Genossenschaftswesen muß dem kleineren selbständigen Kaufmann Licht und Luft gelassen werden. Dem Handwerker müssen Rohstoffe und Arbeitsgelegenheit beschafft werden; es gilt, die Produktion zu beleben. Die Rohstoffversorgung im Textilwesen erfordert größte Aufmerksamkeit. Alle notwendigen Artikel müssen sofort freigegeben werden. Die Rohstoffversorgung mit Schuhwerk stößt vollkommen. Es ist noch nichts gegeben.

Reichswirtschaftsminister Schmidt: Ich bin nicht einverstanden mit der Entschließung des Ausschusses, wonach alle Bestimmungen in den Ernährungsverordnungen aufgehoben werden, welche verhindern, den landwirtschaftlichen Arbeitern die zugesicherten Deputatsbezüge ohne Befehl auszuliefern. — Damit schließt die allgemeine Aussprache.

Die Entschließung des Ausschusses betreffend die Deputatsbezüge wird angenommen, ebenso die anderen Entschließungen des Ausschusses. Bei der Abstimmung über die Entschließung Arnolds betreffend die Abgabe des Erlöses der Viehhäute an den Besitzer des Viehs ist das Haus beschlussunfähig.

Die nächste Sitzung wird auf heute 5 1/2 Uhr anberaumt.

Präsident Fehrenbach eröffnet die nächste Sitzung um 5 1/2 Uhr.

Eine Entschließung Arnolds, betreffend Gewährleistung von Rohstoffen und Betriebsmitteln für Handwerker und Industrie, wird angenommen.

Abg. Koch-Merleburg (Dem.) beschwört einen Antrag, die Melasseablieferung zugunsten eines besseren Viehfutters abzuändern und 50 Prozent der Melasse den Mühlenbauern zu belassen. Der Antrag wird angenommen.

Abg. Schiele (D.-N.) befragt die Frage des Karlofeldtransportes, zu dessen Gunsten der Personenverkehr eingeschränkt werden muß. Der Rest des Haushalts wird angenommen.

Es folgt die Beratung des Haushalts der Verwaltung des Reichsbeeres.

Abg. Stücken (Soz.) berichtet über die Beratungen des Ausschusses. Hierauf verläßt sich das Haus.

### Öffentl. Stadtverordnungsitzung in Hohenstein-Ernstthal am 28. Oktober

Am Ratsitzung sind erschienen die Herren Bürgermeister Dr. Kay, Stadträte Griebach und Laurib. Vom Kollegium sind 21 Mitglieder anwesend. Herr Vorsteher Eichler eröffnet im Ein-

verständnis mit dem Kollegium um 7 1/2 Uhr die Sitzung und macht zunächst darauf aufmerksam, dass Mitglieder, die in Zukunft erneut die Sitzung vor Schluss verlassen, nach § 7 der Geschäftsordnung in Strafe genommen werden.

### Kenntnis genommen

wird a) von der Einstellung der Herren Winkler (aus Limbach) und Kehler (aus Reichenbach i. V.) als Schulleute, b) davon, daß die auf Antrag des Herrn Stadts. Arthur Meier in den Fabrikbetrieben vorgenommene Kontrolle auf Einhaltung der achtstündigen Arbeitszeit keinen Anlaß zum Einschreiten gegeben habe. Die achtstündige Arbeitswoche wird mit Ausnahme in der Wäntnerischen Kupferschmiede, die allerdings Genehmigung hierzu hat, überall eingehalten. — Herr Stadts. Arthur Meier führt die Firma Layritz an, die noch in der letzten Woche länger habe arbeiten lassen. Pflicht der Stadt sei es, dahin zu wirken, daß Überstunden vermieden und möglichst viel Arbeitslose eingestellt werden. — Herr Vorsteher Eichler: In der Kupferschmiede lassen sich infolge der Eigenart des Betriebes Überstunden nicht vermeiden. — Herr Stadts. Freitag bemerkt, daß bei der Firma Layritz schon seit längerer Zeit die achtstündige Arbeitswoche eingeführt sei, die Behauptungen des Herrn Stadts. Meier deshalb unzutreffend seien. Kenntnis genommen wird c) von einem Dankschreiben der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, Ortsgruppe Hohenstein-Ernstthal, für das Ehrenschiff von 50 Mk. und die finanzielle Schmäderung des Bahnhofs. Letzteres will die Ortsgruppe entgegen im Stadtverordneten-Kollegium geäußelter abfälliger Meinung besonders feststellen wissen.

### Nachtrag zur Sparkassenordnung.

Da die „Leipziger Zeitung“ eingegangen ist, sollen die Bekanntmachungen der Sparkasse nur noch in der „Sächsischen Staatszeitung“ erscheinen. Es macht sich deshalb ein entsprechender Nachtrag notwendig. Das Kollegium beschließt demgemäß.

### Nachtrag zum Ortsgesetz über Grubenräumung.

Der § 4, 2 des Ortsgesetzes über die Grubenräumung, in dem es heißt, daß gegen die Räumung von Gruben seitens des Hausbesitzers kein Einspruch erhoben werden darf, ist von der Behörde nicht genehmigt worden. Er soll lauten: Wenn bei der strafenweisen Räumung die Gruben nicht voll sind und sich dann besondere Räumung notwendig macht, kann der Hausbesitzerverein die doppelte Gebühr erheben. Das Kollegium ist mit der Abänderung einverstanden.

### Ein Gesuch um Einbürgerung

soll befürwortet werden.

### Parkausflugs.

Der Erzgebirgsverein legt Wert darauf, daß Herr Stadtrat Ebersbach, der als solcher sein Amt niedergelegt hat, als Vorsitzender des Vereins dem Parkausflug angehört. Herr Karl Wetters soll dafür auscheiden. Das Kollegium ist mit dieser Abänderung einverstanden.

### Beschotterung der Vogenstraße.

Die Kosten sind auf 7200 Mk. veranschlagt. Die Beschotterung ist als Notstandsarbeit gedacht. — Herr Stadts. Richter fragt nach der Höhe der Löhne. — Herr Vorsteher Eichler bemerkt, daß der Stundenlohn, soweit wie ihm bekannt sei, 1,80 Mk. betrage. — Herr Stadts. Vorwärts legte: Die Notstandsarbeiter sind eingestellt worden, weil die Stadt Lohnreduzierungen vornehmen wollte. Es werden Stundenlöhne von 1,62 Mk. gezahlt. — Herr Vorsteher Eichler bemerkt, daß es klüger gewesen sei, wenn eine diesbezügliche Anfrage schriftlich an den Rat gerichtet worden wäre, damit hierfür ein Resolvent bestellt werden konnte. Herr Bürgermeister Dr. Kay habe ihm bereits erklärt, daß er aus diesem Grunde Auskünfte nicht mehr erteilen werde. — Herr Bürgermeister Dr. Kay gibt nähere Aufklärung über diese Lohnbewegung der Notstandsarbeiter. Die Löhne für Gemeindearbeiter würden nach einer höheren

### Sein Verhängnis.

Roman von Gottfried Brückner. 20

„Schon gut, mein lieber Herr,“ murmelte er vor sich hin, während er nach seiner Wohnung zurückging. Mit Ihnen bin ich noch lange nicht fertig. Sie scheinen mir zwar nicht energisch genug und noch nicht so moralisch verkommen zu sein, daß ich Ihnen vertraute. Sie selber hätten einen gemeinen Raubmord begangen; aber Sie scheinen mir ganz der Mann dazu, mit dem Täter unter einer Decke zu stehen. Ihren Anteil an der Beute befreitigt einzuladen, ja, mir ist es jetzt sogar wahrscheinlich, daß Sie und der Bursche, der den braunen Mantel niederküßte, ein und dieselbe Person sind. Vor allen Dingen muß ich nun in Erfahrung bringen, wo Sie sich während Ihrer mehrmonatlichen Welle aufgehalten haben, und ob Ihre Vermögensverhältnisse während dieser Zeit eine plötzliche Wendung zum Besseren nahmen, und vor allen Dingen, wer und wo der Mensch ist, der von dem Drogisten so oft in Ihrer Gesellschaft gesehen wurde und im August die Flasche Chloroform kaufte. In diesen paar Fragen liegt die ganze Sache, und durch Ihre Beantwortung würde ich vermutlich ausreichendes Material gewinnen, um Markwald völlig von allem auf ihm ruhenden Verdacht zu reinigen. Wenn Mensch, er ist wirklich zu beneidenswert, daß er unschuldig unter diesem fremden Schulterschild zu leiden hat, und schon in seinem Interesse werde ich alles anstreben, was in meinen Kräften steht,“ dachte Willwald, ohne dabei zu ahnen, wie viel Schlimmeres seinem Anstattergeber binnen kurzem noch bevorstand.

„Ja, der klügste und sicherste Weg, Genaueres über Donati und seinen Freund zu erfahren, wäre doch der Diener, der mir die Tür öffnete. Der macht mir ganz den Eindruck eines gewissenhaften Schutzmanns. Wenigstens werde ich versuchen, wie weit ich ihm die Zunge löse.“

### 20. Kapitel.

Wo ist Reginald Stöber?

Gegen 8 1/2 Uhr Abends, also zu einer Zeit, wo Donati im Theater beschäftigt war, fuhr Willwald wieder nach dessen Wohnung, diesmal in seiner natürlichen Erscheinung und in eigener Person und auch wohl darauf bedacht, mit seiner wirklichen Stimme zu sprechen, damit der Diener auch nicht die geringste Neugierde mit dem Gelbverleiher vom Morgen desselben Tages entdecken könnte. Während er die Treppe hinaufstieg, empfand er eine gewisse Nervosität und ängstliche Erwartung. Falls es ihm nicht gelang, den Diener zu bestechen, würde es ihm recht schwer werden, auf anderem Wege das Gewünschte zu erfahren. Alle seine Fragen hatte er sorgfältig zurechtgelegt und zeigte äußerlich gelassene Ruhe und kühle Unbefangenheit, damit der Diener auch nicht das Geringste von der Wichtigkeit seiner Nachforschungen merken könnte.

Auf dem Treppenhof des zweiten Stockwerkes angelangt, drangen ganz entsehlte Töne an sein Ohr. Drinnen mißhandelte jemand das Klavier auf eine geradezu schreiende Weise und gab dabei krächzende, schreiende Töne von sich, die vermuthlich eine Art Gesang vorstellen sollten, aber dem Hörer durch Markt und Wein drangen.

„Donati sollte mir eigentlich dankbar sein, daß ich so zur rechten Zeit komme, sein Klavier zu retten,“ murmelte Willwald vor sich hin, dabei die Klingel ziehend, aber ohne Erfolg, denn der Klavierdrücker vollführte eben einen so gewaltigen Ruck, daß er sogar den scharfen Ton der Glocke überdeckte. Willwald wartete geduldig, bis eine kurze Pause eintrat, zog dann nochmals scharf die Klingel, und gleich darauf öffnete sich die Tür, und der Diener erschien, dunkelrot im Gesicht von seinem muffigen Anstrichungen und den Besucher mißtrauisch und mürrisch betrachtend. So daß derselbe sofort beschloß, ihn durch etwas

Schmeichelei wieder in bessere Stimmung zu bringen.

„Hier wohnt Herr Harold Donati?“ begann er verbindlich.

„Das weiß ich,“ antwortete der Diener frech.

„Sie sind wohl, mein Freund,“ erwiderte der Besucher mit einem freundschaftlichen Lächeln.

„Zuweilen.“

„Ist er zu Hause?“ fuhr Willwald unschuldig fort.

„Nein.“

„Entschuldigen Sie, mein Herr, aber ich hörte ihn doch eben ganz deutlich fluchen.“

„Da irren Sie sich. Dann nach einer Pause: „Das war ich selber.“

„Wirklich? Sie sind Herrn Donatis Freund?“

„Nein,“ erwiderte jener und schloß etwas stolz hinzu: „Ich bin sein Diener.“

„Sie überraschen mich wirklich,“ rief Willwald mit einem so rührenden Lächeln, daß das selbe noch schmeichelhafter als die vorhergehenden Komplimente wirkte.

Der Diener war offenbar durch den Jertum und das Erstaunen dieses fremden Herrn höchst angenehm berührt. Sein mürrischer Ausdruck wich einem zufriedenen Lächeln, und er nickte mit ernter Zustimmung, wie wenn er sagen wollte, daß mancher Mensch sich nicht auf der Stelle im Leben befindet, die ihm von Rechtswegen zukäme.

„Wirklich, Sie interessieren mich, mein lieber Freund, und ich möchte Sie deshalb um eine Unterredung von wenigen Minuten bitten,“ fuhr Willwald fort, dabei dem Diener ein Zwangsmarsch in die Hand dükend.

Jener sah sich das selbe genau an, wie um sich zu überzeugen, daß er auch nicht träumte, steckte es dann schnell in seine Tasche, und fragte es nicht etwa zurückgefordert würde, damit dann mit nicht geringer Verwunderung: „Was wollen Sie denn eigentlich?“

„Ich wünsche nur einige Auskunft von Ihnen zu erhalten.“

„Worüber?“ fragte der Diener mit noch größerem Erstaunen.

„Über Ihren Herrn.“

Der Diener begann zu überlegen, aber Willwald ließ ihm keine Zeit dazu, sondern fuhr fort: „Nicht viele Goldstücke werden diesem ersten folgen, falls Sie ihn stunde finden, mir die gewünschte Auskunft zu geben.“

Der Diener dachte eifrig nach. Da bot sich ihm eine Gelegenheit, schnell Geld zu verdienen. Nichts, was er wollte und erzählen konnte, war seines Erachtens geeignet, seinem Herrn zu schaden, und selbst wenn das der Fall war, brauchte sein Herr doch nicht zu erfahren, wer über ihn gesprochen hatte und so fragte er denn: „Werden Sie auch niemandem sagen, von wem Sie das gehört haben, was Sie von mir wissen wollen?“

„Darauf gebe ich Ihnen mein Wort.“

„Dann kommen Sie herein und sagen Sie mir, was Sie zu wissen wünschen,“ antwortete der Diener und schloß Willwald nach dem Salon.

Dort angelangt nahm Willwald in einem bequemen Bestuhl vor dem brennenden Kaminfeuer Platz und begann: „Ich wünsche alles von Ihnen zu hören, was Sie mir irgend über Ihren Herrn erzählen können.“

„Ist das nicht ein bisschen viel?“ meinte der Diener, sich in dem Bestuhl ihm gegenüber zurücklehnd und sich behaglich ansiedelnd.

„Ich verstehe Sie. Sie werden für Ihre Mühe gut bezahlt werden.“

„Ich denke weniger an die Mühe,“ antwortete der Diener mit einem schlaun Lächeln, dabei seine Beine über die Armlehne seines Stuhles legend. „Das bloße Reden macht mir nicht viel Mühe, aber ich möchte nicht gerne das in mich gefloßene Vertrauen täuschen, und das erwarten Sie doch wohl von mir.“



Klasse des Tarifs als für hier vorgesehen, gezahlt. Notstandsarbeiten unterliegen keinem Tarif. In anderen Orten würden wesentlich niedrigere Sätze gezahlt. Die Arbeit habe nur einen Tag gedauert, man habe sich dann auf einen Stundenlohn von 1,90 M. geeinigt. Nachdem zu dieser Sache erneut die Herren Stadtv. Borschlegl und Bürgermeister Dr. Pab gesprochen, wird die Vorlage bewilligt. Auf Antrag des Herrn Stadtv. Legere wird noch die Errichtung eines Uberganges an der Poststraße beschlossen.

**Für Anschaffung eines Kessels in der Freibank**  
werden 150 M. ohne Aussprache bewilligt.

**Im Zeughaus**  
soll das Hintergebäude an die Gasleitung angeschlossen werden. Hierfür werden 337,88 M. nachverwilligt.

**Anlegung von Kleingärten.**  
Auf den ehemaligen Franzensfeldern an der Mühlengrundstraße sollen Kleingärten angelegt werden. Die Kosten sind auf 8020 M. veranschlagt. Weitervermittlung gegen 20 Pfa. je Quadratmeter. Die Vorlage wird bewilligt.

**Schubertstift.**  
Das Kuratorium hat ein Gesuch um Erhöhung der laufenden städtischen Unterstützung von 350 auf 2000 M. jährlich eingereicht. Der Rat hat 1000 M. bewilligt. Nachdem die Herren Stadtv. Pab und Stadtv. Woll für Bewilligung größerer Mittel eintraten, gelangt ein Antrag des Herrn Stadtv. Freitag, der 2000 M. vorbringt, zur Annahme.

**Die neuen Kohlenkundenlisten**  
haben einen Kostenaufwand von 364,50 M. erfordert. — Herr Stadtv. Borschlegl bemängelt die Verteilung, die es noch immer nicht sich bringe, daß die Frauen beim Händler Jundelang warten müssen. Ferner soll, wenn die Kohlenmenge von einem Zentner nicht garantiert werden könne, zur Beschlagnahme von Kohlen geschritten werden. Den Leuten, die sich im Laufe des Sommers mit damals noch billigeren Kohlen eingebekkt haben, mache es nichts aus, wenn sie heute mit dem rationierteren Zentner nicht beliefert werden könnten, wohl aber treffe es wieder die minderbemittelte Bevölkerung, die nur auf diesen Zentner angewiesen sei. — Die Kosten werden bewilligt.

**Dienststellen.**  
Finanzausschuß und Rat haben die Entschädigung für Dienststellen städtischer Vertreter einheitlich auf 16 M. täglich festgesetzt. Für besondere Aufwendungen soll ein Zuschuß von 50 Prozent gewährt werden. Die Fahrt wird für 2. Klasse vergütet, nachweisbar der Benutzung. Das Kollegium ist damit einverstanden.

**Wohnungen im Mineralbad.**  
Zu Mineralbad sind fünf Wohnungen eingerichtet worden, bestehend aus Stube, Schlafstube, Bodenlammer und Kellerraum. Der Mietzins beträgt mit Rücksicht darauf, daß keine Wasserleitung, kein Gas, und elektrischer Anschluß vorhanden ist, 120 M. jährlich. Den Mietern soll Petroleum zugewiesen werden. Für Instandsetzung der Wohnungen werden 1200 M. bewilligt. Das Kollegium beschließt demgemäß.

**Den Frauen Kriegsgefangener**  
soll auf die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember d. J. eine 10prozentige Aufbesserung ihrer Unterstützung gewährt werden. Die Ausgaben belaufen sich auf 1500 M. monatlich. Einwendungen erfolgen nicht.

**Erwerbslosenunterstützung.**  
Den Mitgliedern des Kollegiums liegt eine Tabelle für Arbeitslosenunterstützung vor. (Anmerkung der Schriftf. den Vertretern der Presse war diese Tabelle nicht zugestellt, so daß wir hier auf eine Wiedergabe des Zahlenmaterials verzichten müssen.) Der Rat hat die Erhöhung der Unterstützung auf der Grundlage der Meeraner Sätze beschlossen. Herr Stadtv. Meier beantragt, daß die Sätze auf die Höhe des von der Bezirksregierung mit vorgeschlagenen Tarifs gebracht werden. Die Inwaliden träre es am schwersten. — Herr Stadtv. Stühner tritt dem Ratsbeschlusse bei. Er erkennt die Notlage der Arbeitslosen an, bittet aber mit Rücksicht auf die kolossalen Ausgaben, es vorläufig bei diesen Sätzen zu lassen. Er gönne dem unverschämten Arbeitslosen die Unterstützung gern; die Stadt werde aber auch von vielen Arbeitslosen hintergangen, indem allerlei Nebenverdienste, schwindelhafter Handel usw. nicht zur Anmeldung gelangen. Diesen Leuten müsse scharf auf die Finger gesehen werden. — Herr Stadtv. Arthur Meier bemerkt, daß die Arbeitslosen durch die niedrige Unterstützung gezwungen seien, sich Nebenverdienste zu verschaffen. — Herr Stadtv. Borschlegl bemängelt gleichfalls, daß der Rat nicht dem Bezirksrat beigetreten sei. — Herr Bürgermeister Dr. Pab wendet sich gegen die Ausführungen der Herren Meier und Borschlegl. Der Meeraner Satz komme selbst der Klasse A sehr nahe, nur in zwei oder drei Punkten sei er abweichend. Die in der Bezirksregierung vorgeschlagenen Sätze seien nicht maßgebend, es sei sogar zweifelhaft, ob sie für Hohenstein-Ernstthal gerechtfertigt würden. Die Abrechnung der Arbeitslosenunterstützung würde zeigen, daß bei diesem Kapitel nicht gespart worden sei. Die Regierung habe bereits das Gesuch der Stadt um eine Beihilfe abgelehnt (vergl. Leitartikel im Nr. 250 unseres Blattes. Schriftf.). und den Bescheid erteilt, sich nach der Rede zu strecken. Wenn den Meeraner Sätzen gefolgt werde, dann sei dies noch gewiß keine „Künderigkeit“. Es sei auch fraglich, ob Reich und Staat überhaupt noch lange Zuschüsse zu leisten in der Lage seien. Es müsse vor allem Arbeitslosigkeit gelöst werden, und hier habe doch die Stadt getan, was sie zu tun in der Lage war.

Es sei seine verdammte Pflicht und Schuldigkeit, das Für und Wider zu erörtern, aber es müsse auch mit dem finanziellen Können gerechnet werden; er könne versichern, daß die Regierung höhere Sätze nicht bewilligen werde und die Leidtragenden seien dann die Arbeitslosen allein. Es spreche hierzu noch die Herren Stadtv. Arthur Meier, Borschlegl und Richter, zum Teil wiederholt. Herr Arthur Meier wird von Herrn Vorsteher Eichler das Wort verweigert, als er zum 5. Mal in dieser Angelegenheit sprechen will. Nach weiteren Ausführungen der Herren Stadtv. Borschlegl, Gruber, Richter und Bürgermeister Dr. Pab erfolgt die Abstimmung, die die Ablehnung des Antrages Arthur Meier ergibt. Der Antragsteller bezweifelt das Ergebnis der Abstimmung; es wird festgestellt, daß außer 7 Vertretern der kommunistischen noch drei der sozialdemokratischen Fraktion dafür stimmten. Es ergab Stimmengleichheit, womit der Antrag fiel. Die Ratsvorlage, die Unterstützung nach Meeraner Sätzen einzuführen, wurde gegen zwei Stimmen angenommen.

**Die Bezüge einer Witwe**  
eines städtischen Beamten wurden um 300 M. erhöht.

**Gehälter der Beamten.**  
Durch Verordnung müssen die Gehälter der Beamten usw. auf 5700 M. erhöht werden. Dies ergibt für die Stadt einen Mehraufwand von 36 000 M. für dieses Jahr, der durch eine Sondersteuer gedeckt werden soll. Die Vorlage wird angenommen.

**Das Grundgehalt der Schulleute**  
soll um 300 M. erhöht werden. Das Kollegium erklärt sich hiermit einverstanden.

**Die Stadtkassenrechnung für 1919**  
ist von Herrn Stadtv. Gruber geprüft worden. Es erfolgt Richtigsprechung.

**200 000 Mark für den Ankauf von Speck.**  
Herr Stadtv. Griebach bemerkt hierzu, daß die Stadt in Dänemark 200 Zentner Speck zum Preise von 9,50 M. einkaufen kann. Einen Teil soll Oberlungwitz bekommen. Das Berechnungsgeld in Höhe von 200 000 M. wird bewilligt.

**Aussprache.**  
Herr Stadtv. Arthur Meier führt Klage über unregelmäßige Verteilung der Milch. Die Auskunft, die von Seiten der Herren Stadtv. Griebach, Bürgermeister Dr. Pab und Stadtv. Stühner gegeben wird, läßt es ratsam erscheinen, es bei der jetzigen Form der Verteilung zu belassen, wenn die Einwohnerzahl mit Milch nicht geringer beliefert sein will.

Herr Stadtv. Woll vermisst auf den Gasrechnungen die Angabe der früher verbrauchten Menge. — Herr Stadtv. Pab sagt Klärung zur früheren Art zu.

Herr Stadtv. Arthur Meier wünscht Aufklärung über die Verhaftung des Einwohner Hermann Krauß. Nach dem Haftbefehl sei er wegen der Maidemonstration vor dem Rathaus, wegen Verbreitung kommunistischer Flugblätter und wegen seiner Tätigkeit im Arbeitslosenrat festgenommen worden. Redner verlangt Aufklärung von der Stadtbehörde.

Herr Bürgermeister Dr. Pab bemerkt, daß ihm vorher von der Verhaftung nichts bekannt gewesen sei, aber selbst wenn dies der Fall wäre, habe er keine Verantwortung, Auskunft zu geben, weil Polizeigewalt Staatsgewalt und die Stadtverwaltung hierfür nicht zuständig sei. Redner müsse sich deshalb an die zuständige Stelle wenden. — Herr Stadtv. Borschlegl ruft „Wawo!“ und läßt sich weisfallen. — Herr Vorsteher Eichler rügt dieses Verhalten.

Schluß der öffentlichen Sitzung 10 Uhr. Es folgt eine geheime Beratung.

### Vertikales und Sächsisches.

a. — Die steigende Bedeutung der Arbeitsnachweise für den Wiederaufbau des Wirtschaftslebens gab den Anlaß zu einer erheblichen Erweiterung des Bezirksarbeitsnachweises. In den Ortsteilen Alstadt-Waldenburg, Bernsdorf, Callenberg, St. Egidien, Falken, Gersdorf, Hohndorf, Mülsen St. Jakob, Oberlungwitz, Stangenborn und Seifersitz wurden öffentliche Arbeitsnachweisstellen des Bezirksarbeitsnachweises errichtet und dem Verkehr übergeben. Die Nebenstellen haben die Aufgabe, innerhalb eines durch die umliegenden Ortsteile begrenzten Bezirkes kostenlose Arbeitsvermittlung vorzunehmen, während der Bezirksarbeitsnachweis neben der Vermittlung für den Glauchauer Umkreis den Ausgleich innerhalb der 11 Nebenstellen bewerkstelligt und in ständiger Fühlung mit den städtischen Arbeitsnachweisen des Bezirkes und darüber hinaus mit den Hauptvermittlungstellen des Landes und des Reiches steht. Für die Erwerbslosen bedeutet diese Einrichtung eine ganz wesentliche, im Hinblick auf die Steigerung der Eisenbahnfahrpreise und den Eintritt der schlechten Bitterung allgemein erwünschte Erleichterung. Desgl. ist für die Arbeitgeber des Bezirkes die nun mögliche schnellere Verbindung mit einem Arbeitsnachweis mit großen Vorteilen verknüpft. Eine rege Benutzung der Nebenstellen durch die Arbeitnehmer und Arbeitgeber des Bezirkes ist daher im allseitigen Interesse erwünscht.

— Heber das Ruchenbaden in gewerblichen Betrieben erklärt das Wirtschaftsministerium, Landeslebensmittelamt, eine Verordnung, wonach in Betrieben, in denen Schwarzbrot, Weißbrot oder Zwieback aus Getreidemehl hergestellt oder verkauft wird, verboten ist, Ruchen aus Getreidemehl herzustellen, feilzubringen oder zu verkaufen. Als Getreidemehl gelten: Roggenmehl, Weizenmehl und Gersten-

mehl, gleichgültig ob aus- oder inländischen Ursprungs. Gleichzeitig werden die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 6. April 1917 und die Bestimmung unter Nr. 1 der Ausführungsverordnung über die Vereitlung von Kuchen vom 16. Dezember 1915 aufgehoben.

— Die 132. Gavourturner- stunde des 19. Niedererzgebirgischen Turngaues findet am Reformationsfesttag bei der Turngemeinde Lugau statt. Das Turnen beginnt vormittags 9 Uhr; es besteht in Kürzturnen, Aufmarsch und Freilübungen, Geräteturnen mit Wechsel, Spiele, Gemeinturnen am Barren. Für die anschließende Sitzung ist folgende Ordnung vorgesehen: Anwesenheitsliste, Aussprache über das stattgefundene Turnen, Arbeitsplan für 1920, Bericht über den deutschen Turntag, Auswahlfahrt der Urkunden von der Gavourturner, Verchiedenes.

— Die Arbeiterräte in Sachsen bleiben bestehen! Das sächsische Ministerium des Innern hat dem Landesrat der Arbeiterräte Sachsen mitgeteilt, es werde allen Versuchen, die Arbeiterräte zu beseitigen oder ihre Befugnisse auszuschalten oder einzuschränken, entgegenzutreten.

— Die Volkszählung ergab in Leipzig 604 110 (1910: 613 940), Aue 18 994 (19 363), Auerbach 13 853, Bischofsberda 8336 (8648), Ehrenfriedersdorf 6034 (5676), Geyer 5769 (6451), Glauchau 22 973 (21 652), Sarlitz 6866 (7085), Vichtenstein 7156 (7892), Wühlau 6689 (7957), Ramenz 10 489 (11 533), Königstein 3519 (4162), Olbernhau 9586 (9681), Radeberg 12 923 (13 413), Rochwitz 8786 (9211), Schöndau 3236 (3403), Stallberg 7766 (7863), Wilsdruff 3736 (3845), Burgstädt 7951 (7653), Mühsdorf 3320 (4000), Waldenburg 2456 (2817), Delnsitz i. E. 15 772, Dainichen 7132 (7862), Frankenberg 12 912 (13 576), die Amtshauptmannschaft Marienberg ausschließlich der Städte mit revidierter Städteordnung 46 972 (48 317). Ein Gesamtergebnis für ganz Sachsen ist, wie vom statistischen Landesamt mitgeteilt wird, erst Mitte kommenden Monats zu erwarten.

— Zulassung der Presse. Der Gemeinderat in Reichenau stimmte einem Antrag zu, wonach den Vertretern der Presse eine Teilnahme an einer nicht öffentlichen Beratung aus Gründen sachlicher Orientierung, und persönlicher Information zugesagt wird.

**Hohenstein-Ernstthal, 29. Okt.** Zu der gestern abend im Stadtverordneten-Zehungs-saal vorgenommenen Wahl von Vertretern zur Bezirksversammlung waren drei Vorschlagslisten eingegangen: 1. sozialdemokratische (Stadtrat Griebach, Stadtverordneter-Vorsteher Eichler, Stadtverordneter Robert Wolf und Höpfel); 2. bürgerliche (Bürgermeister Dr. Pab, Leigwaren-fabrikant Wüstner, Stadtverordnete Stühner und Frankhänel); 3. kommunistische (Stadtverordnete Arthur Meier, Emil Nibel, Vinzenz und Vacher). Es entfielen auf Liste 1 und 2 je 7, auf Liste 3 6 Stimmen. Zu wählen waren vier Vertreter. Durch Los erhielt Liste 2 zwei Vertreter, die beiden anderen Listen je einen. Gewählt sind somit die Herren Stadtrat Griebach, Bürgermeister Dr. Pab, Leigwarenfabrikant Wüstner und Stadtverordneter Arthur Meier.

— Politischer Vortrag. Die Deutsche Volkspartei im 30. Wahlkreis hielt gestern im „Gewerbehause“ einen Vortragsabend ab, der sich eines ziemlich guten Besuches erfreuen konnte. Als Redner war Herr Dr. Heinrich Frenzel-Berlin gewonnen worden, der in fesselnder Weise über „Der Minister Erzberger und die Verantwortung der Regierung seit der Revolution“ sprach.

— Die Reichsvereinerung ehemaliger Kriegsgefangener, Ortsgruppe Hohenstein-Ernstthal, teilt uns mit, daß mit Genehmigung der Amtshauptmannschaft Glauchau ein Hilfsauschuss gegründet worden ist, der die Unterstützungsangelegenheiten zur wirtschaftlichen Beihilfe aus dem 150-Millionen-Fonds regelt. Den Kriegsgefangenen wird zur Erlangung ihrer Ansprüche und Rechte zur Pflicht gemacht, sich der Ortsgruppe Hohenstein-Ernstthal anzuschließen. Alle Gesuche sind zu richten an den Vorsitzenden der Ortsgruppe Alfred Freyche, Hohenstein-Ernstthal, Weinkellerstraße 14.

— Experimentavortrag. Auf den morgen Donnerstag abend im Schützenhaus stattfindenden Experimentavortrag in Suggestion, Hypnose und Telepathie sei auch an dieser Stelle nochmals hingewiesen.

— Der Sportverein „Sadow“ wählte in seiner außerordentlichen Generalversammlung an Stelle des von hier scheidenden verdienten 1. Vorsitzenden, Herrn Fr. Gräber, Herrn Fritz Pommer und als Schriftführer Herrn Friedrich. In Anerkennung der außerordentlichen, in Rat und Tat dem Verein geleisteten Dienste als Vorsteher ernannte die Versammlung Herrn Paul Reiser zum Ehrenvorsitzenden.

— Schlägerei auf der Straße. Eine von einem Tanzflotte der Alstadt heimkehrende hiesige Frau und ihr zur Hilfe eilender Ehemann wurden von einem Einwohner in eine Schlägerei verwickelt, die noch ein gerichtliches Nachspiel haben wird.

— (Oberlungwitz, 29. Okt.) In einer am kommenden Sonntag nachmittags 3 Uhr im „Goldenen Löwen“ stattfindenden öffentlichen Volksversammlung wird Wirtschaftsratsherr Schwarz über die wirtschaftliche Lage sprechen.

(-) Gersdorf, 29. Okt. Der Errichtung einer Volkshochschule soll nun auch in unserem Orte näher getreten werden. Morgen Donnerstag abend findet im „Weißen Stern“ eine öffentliche Einwohnerversammlung statt, in der diese Angelegenheit zur Behandlung kommen soll.

r. Gersdorf, 29. Okt. Die gestern nieder-gegangenen Schneemassen haben erheblichen Schaden an Fernsprechleitungen angerichtet. Der Fernsprechverkehr stockte verschiedentlich.

r. Gersdorf, 29. Okt. Gestern früh hat sich der 17jährige Sohn des Hausbesizers S. hier durch Erschießen das Leben genommen.

\* Hermsdorf, 29. Okt. Im Gasthof „Zur Linde“ spielt morgen Donnerstag abend die Stadtpoppe aus Hohenstein-Ernstthal unter der Leitung des Herrn Stadtmusikdirektor Schäffer zum Kirchestück.

\* Hohndorf, 29. Okt. Zur Volkszählung wurden hier 5852 Einwohner gezählt.

\* St. Egidien, 28. Okt. Die Volkszählung ergab hier 2163 Einwohner; in Mühsdorf wurden 427 gezählt.

\* Vichtenstein, 29. Okt. Infolge Brandstiftung brannten die mit Erntevorräten gefüllte Scheune und ein Seitengebäude des Bauern von Gutes am Schaller nieder.

\* Callenberg, 29. Okt. Zur dauernden Ehrung unserer gefallenen Helden soll voraussichtlich im Vorderteil des vor dem Schulgebäude befindlichen Gartens ein Denkmal errichtet werden, wozu von einem Gemeindevorstande 10 000 Mark in hochherziger Weise überwiesen wurden.

\* Callenberg, 29. Okt. Das Ergebnis der Volkszählung stellt sich wie folgt: Callenberg 1721, Grambach 396, Wilschnappel 370, Lobsdorf 514, Reichenbach 829, Tirschtal 217.

\* Mittelbach, 29. Okt. Als Schwurjuror für die vierte Sitzungsperiode des Schwurgerichts Chemnitz wurde Fabrikbesitzer Max Emil Eiding von hier ausgetost.

t. Gröna, 29. Okt. Wie uns in Ergänzung unserer Meldung in der Dienstag-Nummer mitgeteilt wird, ist der beim Aussteigen tödlich Verunglückte der 60jährige Fabrikfeuermann und Grünwarenhändler Meißel von hier.

\* Chemnitz, 29. Okt. Die hiesigen Gastwirtschaften haben den zwischen ihnen und den Arbeitgebern abgeschlossenen Ubergangstarif gekündigt und sind mit neuen Forderungen an die Arbeitgeber herantreten. Die Hauptforderung ist: Befreiung des bisherigen Lohnsystems und angemessene Entlohnung. Beide Parteien haben Tarifvorschläge gemacht, die fast in allen Punkten von einander abweichen. — Die Vorläufe des 8. August werden das Schwurgericht Chemnitz wochenlang beschäftigen. Es werden sich 65 Personen wegen Aufruhrs, Landfriedensbruchs, Totschlagsversuchs usw. verantworten haben. Außer diesen schweren Fällen ist noch gegen weitere 85 Personen Anklage wegen einfachen Landfriedensbruchs, einfachen Aufruhrs, Unterschlagung von Heeresgut und Diebstahl erhoben worden. Diese Straftaten werden von den Strafkammern des Landgerichts und vom Schwurgericht abgeurteilt. — Der Ausfall des Schulunterrichts am nächsten Sonnabend ist hier angeordnet, um Kohlen zu sparen, da die während des Reformationsfestes ausgefüllten Schulräume eine größere Heizstoffmenge als gewöhnlich beanspruchen und am nächsten Sonntag wieder eine wesentliche Ausfüllung erfolgt.

\* Zwickau, 29. Okt. Im hiesigen Gluckaufschacht wurde der 16 Jahre alte Förderer Richard Otto Müller von einem Fördermann an einen Streckenstempel gedrückt und sofort getötet. — Die Einwohnerzahl ist hier von 73 512 auf 70 526 zurückgegangen.

\* Zwickau, 28. Okt. Der Anstellenausschuß des Autoparks Zwickau überfendete uns folgende Berichtung: „Es entspricht nicht den Tatsachen, daß im hiesigen Autopark augenblicklich große Schiebungen vorgenommen sind, auch ist der derzeitige Parkleiter kein Oberleutnant. Es kann sich bei den angeführten Umständen höchstens um weit zurückliegende Vorkommen handeln, die den jetzigen Anstellenausschuß und Arbeitern des Parks nicht zur Last gelegt werden können. — Bei den von Ihnen angelegenen Verkäufen von Autos kommt übrigens nicht der Park, sondern die Verkaufsabteilung in Frage. Aber auch hier war durch eine ordnungsgemäße Schätzung durch eine von der Regierung eingesetzte Kommission die Rechtsgrundlage für die Verkäufe gegeben.“ — Wir hatten in unserer Notiz gornicht behauptet, daß „augenblicklich“ große Schiebungen vorgenommen sind, ebenso nicht, daß der „derzeitige“ Parkleiter ein Oberleutnant ist. Nichtig bleibt es, daß außerordentlich große Schiebungen voranemmen sind und der frühere Parkleiter, ein Oberleutnant, verhaftet wurde.

\* Neukirchen, 29. Okt. Von der sozialdemokratischen Mehrheit des Rates und der Stadtverordneten wurde im Frühjahr die Erwerbung und der Fortbetrieb der Ergrücker Dampfschifferei als ein sozialisiertes Gemeindeunternehmen beschlossen. Außer der Kaufsumme von 200 000 M. sind bisher für dasselbe noch 550 000 M. als Betriebskapital und für Erweiterungen aufgewendet worden.

\* Dresden, 29. Okt. Der Unterabteilmeister Albin Meiner, der beim Pferdepost 12 der Reichswehrbrigade 12 in Dresden anstellt war, bot 45 000 M. unterschlagen und ist mit dieser Summe flüchtig.

\* Gauken, 29. Okt. Ein glückliches Bild weist der Stadtkassenabsluß für das Jahr 1918 auf. Die Einnahmen erarben gegenüber dem Haushaltsplan ein Mehr von 373 000 Mark. Das Aufwandskonto der Stadtkasse verminderte sich dadurch um 565 000 Mark. Bei der Kasse für das evanagelische Volkshochschulwesen wurde eine Erparnis von 100 000 Mark erzielt.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Dagobert Culp, für Vertikales u. Angelegen: Bruno Preis, Verlag und Druck: Gustav Hohenstein, Hohenstein-Ernstthal.



# Kommunistische Partei, Hohenstein-Ernstthal. Grosse Volks- und Jugendversammlung

Donnerstag, den 30. Oktober, abends 8 Uhr im Gasthaus zur Zeche.  
Es sprechen Genosse Schäfer und Genossin Wendrich, Dresden. Eintritt freiwillig.

**Gersdorf.**  
Öffentliche  
**Einwohner-Versammlung**  
Donnerstag, den 30. Oktober, abends 7 Uhr  
im „Blauen Stern“.  
Errichtung einer Volkshochschule in Gersdorf.

## Anzeigen

für die Reformationsfestnummer  
erbitten wir uns bis Donnerstag vor-  
mittags 9 Uhr.  
Für die Sonntagsnummer (2. No-  
vember) bestimmte Inserate wollen man  
möglichst bis Donnerstag nachmittag  
aufgeben.

Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger.

**Pferde und Rinder**  
Willy Wiegand, Wittenbrand.

**Für Gersdorf**

suchen wir sofort einen zuverlässigen  
**Zeitungsboten,**  
am liebsten Fran oder Invaliden.  
Meldungen in der  
**Geschäftsstelle,**  
Hohenstein-Ernstthal, Bahnstraße 3.

**Sechse Spinnerinnen**  
und eigenständige  
**Repassiererinnen**  
für sofort gesucht.  
Hoeselbarth & Doehler,  
Wittenbrand. 446k

Ein kräftiges ehrliches  
**Mädchen,**  
13-14 Jahre alt,  
als **Aufwartung**  
für nachmittags gesucht.  
Frau Elsa Päßler,  
Drogerie zum Bergmann,  
Gersdorf.

**Hausangestellte,**  
im Kochen bewandert, zum bal-  
digen Antritt gesucht. Zweites  
Mädchen vorhanden. 446h  
Frau Johannes Bahner,  
Oberlungwitz Nr. 19 b.

Suche für 1. November an-  
ständiges, ehrliches  
**Mädchen**  
nicht über 18 Jahre für Haus-  
und Gartenarbeit. Angebote zu  
richten an  
Frau M. Bauer,  
Wittenbrand bei Leisnig.

**Repassiererinnen**  
gesucht. 146a  
Carl Gruber,  
Hohenstein-Ernstthal.

**Dienstmädchen**  
von 16-18 Jahre nach Beirtek  
Leipzig gesucht. 146n  
Zu erf. Oberlungwitz 156 C.

Suche sofort ein  
**tüchtiges Mädchen**  
zur Landwirtschaft.  
Wittgensdorf, Gut Nr. 220.

Ehrliches, zuverlässig, und gesund.  
**15jähriges Mädchen**  
sofort gesucht. Schule in Schlun-  
zig, Post Mosel, Sa. 146w

Todesfallhalber suche sofort  
einen perfekten  
**Stricker**  
für Flach- und Links-Links-  
maschinen.  
Frieda Berthold,  
Meerane i. S., Biegelstraße 12.

Erfahrener  
**Schlosser**  
oder Strumpfwirker zur Ueber-  
wachung der Standardmaschinen  
sofort gesucht von 147h  
F. Oscar Zwingenberger,  
Hohenstein-Ernstthal.

**Brot** (94er Ausmahlung)  
hat billig abgegeben 147a  
Hohenstein-Er.,  
Enge, Weinkellerstraße.

Frische 147b  
**Schellfische**  
Donnerstag von nachm. 4 Uhr an.  
Paul Bachmann,  
Oberlungwitz.

**Weißkraut,**  
gute Ware, für 5.50 Mk. und  
Pfd. 7 Pfg., empfiehlt  
Richard Kirchoff,  
Oberlungwitz Nr. 26.

**la Harzer Käse,**  
(100 Stück = 1 Kiste)  
zu Mk. 30.- per 100 Stück,  
**la Stangenkäse,**  
(60 Stück = 1 Kiste)  
zu Mk. 28.- per 60 Stück,  
ab Glauchau gegen Nachnahme  
oder Voranzahlung des Betrages.

**C. Heinze,** 446c  
Glauchau, Lindenstraße 53.

**Der oder Der Linksmaschinen**  
bis zu 1 Meter Breite, neu oder  
gebraucht, aber noch gut erhalten,  
zu kaufen gesucht. Angebote  
unter 446 g an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

**Hausgrundstück**  
in Hohenstein-Er. oder nächster  
Umgebung von zahlungsfähigen  
Käufern gesucht. Kl. Villa oder  
Einfamilienhaus bevorzugt.  
Angeb. unter R. 146 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes.

**1 Schöbelrock,** für mittl.  
Figur,  
1 Zylinderhut, Gr. 56, 2 Unter-  
jacken, 1 Stahluhr m. Sprung-  
deckel, zu verkaufen. 147d  
Oberlungwitz, Hoferstraße 88 f.

**Ich kaufe**  
gebrauchte  
**Schreibmaschinen**  
mit sichtbarer u. unsicht-  
barer Schrift zu hohen  
Preisen. 443g  
Friedrich Wolff,  
Dresden, Neumarkt 4.

**Frauen u. Mädchen**  
aller Stände, welche gesund und  
schön werden und bleiben wollen,  
belieben A Adresse zu senden unter  
„Leben und Gesundheit“ Berlin  
S. W. 13 postlagernd. 143k

Gallensteine, Professor Dr.  
Webers Gallensteinmittel Cho-  
lapin ein bewährtes Gallenstein-  
mittel zur Linderung und meist  
gänzl. Beseitigung d. schmerz-  
vollen. Preis Mk. 10.- f. eine  
Dose, meist eine Kur ausreichend.  
Versand: Bruno Apothek, Erlau 224.

**Sanitäre**  
**Gummiartikel**  
für Herren und Damen.  
Preisliste gratis. Diskr. Versand.  
Sanitätshaus „Orient“,  
Dresden 109, Jüdenhof 3.

**Wichtig für Eheleute**  
ist mein idealer Frauenschutz.  
Aufklär. Broschüre gratis.  
Rid. Werner, Cosselbaude Sa.

Weiße **Melkziege**  
hornl.  
Futtermangel halber z. verkaufen.  
446c  
Bahnstraße 2 p. I.

**Mieter-Verein**  
Hohenstein-Ernstthal.  
Freitag, den 31. Oktober,  
abends 8 Uhr  
**Hauptversammlung**  
im Stadthaus.

Tagesordnung wichtig!  
Das Erscheinen aller Mit-  
glieder nebst Frauen ist erwünscht.  
Der Vorstand.

**Wanderverein „Einigkeit“**  
Hohenstein-Ernstthal.  
Freitag, den 31. Okt., nach-  
mittags 4 Uhr im Bad Ernstthal  
**General-Versammlung.**  
Das Erscheinen aller Mit-  
glieder unbedingt nötig. 146a  
Der Vorstand.

**Große Auswahl**  
in  
**Velourhüten**  
von 45 Mk. an,  
**Samthüten, Filzhüten**  
von 10 Mk. an.

**Herren- u. Damenhüte**  
werden umgepreßt.  
Samthüte und Pelzkappen  
werden umgearbeitet.  
Zylinderhüte  
werden auf Damenhüte gearbeitet  
zum billigsten Preis.

**Hedwig Thomä,** 146q  
Puhagelstraße,  
Oberlungwitz, Postgut.

**Handstickerpeien**  
auf Blusen und Kleidern wer-  
den nach modernsten Mustern  
geschmackvoll ausgeführt. 146v  
Hoh.-Er., Chemnitz Str. 69 I.

**Darlehn!**  
**Betriebskapital!**  
vom Selbstgeber für alle Zwecke  
in jeder Höhe anerkl. streng reell  
diskr. Rath. Rückzahl. Millionen-  
Umsatz nachweisbar durch  
J. Sähme, Chemnitz,  
141r  
Amalienstraße 51.  
Fernspr. 7174. — Rückporto 50.

**Hr. Rauchtakaf,**  
garantiert rein, Mittel-Krill-  
schnitt, per Pfund 18.- Mark,  
abzugeben Postkontroll gegen  
Nachnahme. 146y  
Horm. Kanthal, Tabakfabrikate,  
Biblis (Hessen).

**Kaufe**  
aller Art **Wohhaare.**  
Zahle höchste Preise! 106d  
Geller, Chemnitz, Untere Georg-  
straße 2. — Telefon 2187.

6-Ser  
**Fingerstrickmaschinen**  
zu kaufen gesucht. 146x  
A. Ficker, Stollberg i. E. 295.

**Fabrik,**  
möglichst mit **Wohhaus,** zu  
kaufen gesucht. 146d  
Angebote mit Größe und Preis  
an Alwin Lucke, Stollberg,  
Erzgeb.

**Stube, kleine Küche**  
und **Kammer** 147r  
sofort zu vermieten, auch wird  
dieselbst ein Ofen zu kaufen ge-  
sucht Hoh.-Er., Bergstr. 4.

**Senagore kommt!**  
Wegen Zeitmangel konnte das ganze Programm  
nicht durchgeführt werden.  
Donnerstag, den 30. Oktober, abends 7 1/2 Uhr  
**zweiter und letzter Experimentalvortrag**  
im Schützenhaus Hohenstein-Ernstthal.  
Vorverkauf, Eintrittspreise und Kasse wie vorher:  
Krause, Buchhandlung, Marx, Zigarrengeschäft,  
und Schützenhaus. 143Q  
Suggestion, Hypnose, Telepathie, nie gesehene  
Experimente. — Vollständig neues Programm.

**Gasthof grüne Linde, Hermsdorf.**  
Donnerstag, den 30. Oktober:  
**Grosses Kirmes-Konzert**  
mit anschließendem feinem Ball,  
ausgeführt von der Hohenstein-Ernstthaler Stadtkapelle.  
Anfang 7 Uhr. Eintritt 75 Pfg.  
Um gütigen Besuch bitten Ernst Jähmig und  
L. Schäfer.

**Gasthof grüne Tanne,**  
Raum bei Hartenstein.  
Freitag, den 31. Oktober, zum Reformationsfest:  
**Einzugs-Schmaus mit öffentlicher**  
**starkbesetzter Ballmusik.** 446b  
ff. Speisen und Getränke. Freundliche Lokalkitäten.  
Hierzu ladet freundlichst ein Frieda verw. Hauenstein.

**Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener!**  
**Ortsgruppe Hohenstein-Ernstthal.**  
Freitag, den 31. Oktober, 3<sup>00</sup> Uhr nachmittags im Hotel  
Gewerbehau  
**außerordentliche Monatsversammlung.**  
Tagesordnung wichtig. Vorstand.  
Mit kameradschaftlichem Gruß der  
147f U. Frischke.

**Zahn-Ersatz**  
**Plomben — Zahnziehen**  
in Schröders **Zahn-Praxis** Inh. Jnh.  
Nachf. C. Sommer.  
Hohenstein-Er., Moltkestraße 24. Sprechzeit von 9-12, 2-6 Uhr.  
**Filiale in Oberlungwitz Nr. 105**  
Restaurant „Säch. Krone“: Sprechzeit von mittags 1/2-2 Uhr.  
Für Orts- und sämtliche anderen Krankenkassen tätig.

**Eröffnung**  
am Donnerstag, den 30. Oktober, ein  
**Spezial-Zigarren-Geschäft.**  
Empfehle meiner mich beehrenden Kundschaft:  
:: Nur das Beste zu billigsten Preisen. ::  
Ich führe nur gute und preiswerte Qualitäten in Zigarren,  
Zigaretten, sowie Rauch-, Kau- und Schnupftabake.  
Johann Otto, Wittenbrand, Bahnhofsstraße 48.

**Trikotagen- und Handschuh-Abfälle**  
in Wolle und Baumwolle,  
Woll- und Baumwollfaden, Schafwolle, Rohwolle,  
sowie alle Abfälle aus der Textilbranche  
kauft zu höchsten Tagespreisen 146z  
**Josef Marass, Chemnitz,**  
Hauboldstraße 17 und 26. — Fernspr. 1025.

**Achtung!** **Achtung!**  
Befehle, solange Vorrat reicht, in großen und kleineren Quantitäten  
**la prima Rauchtakaf** (Mittel-  
schnitt)  
aus rein überseeischen Edelgewächsen, das Pfund zu Mk. 18.—.  
Probepostkontroll von 9 Pfund werden per Nachnahme zugelandt.  
Otto Sternfeld, Tabak- und Lebensmittel-W. rhand,  
Geldern-Veert a. d. holländ. Grenze. 111w

Für die uns beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen  
Privatmann  
**Ernst Hermann Reichenbach**  
bewiesene Teilnahme  
**danken nur hierdurch herzlichst**  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Oberlungwitz, 27. Oktober 1919. 146f